

30. Dezember 1917.

5

enthalten sei, so nehme ich doch keinen Anstand, ausdrücklich zu erklären, daß mir eine derartige, der Grundlage entbehrende Absicht ganz fern gelegen ist. Ueberhaupt haben, wie mir Euer Hochwohlgeboren wohl zubilligen werden, nicht persönliche Motive, sondern ausschließlich sachliche Beweggründe meine Anfrage veranlaßt, die auf ernstem und, wie ich annehmen durfte, verlässlichen Informationen beruht. Ich begegne mich mit Euer Hochwohlgeboren in dem aufrichtigen Bestreben, der Sache auf den Grund zu gehen und alle zur Klärung des Tatbestandes meiner Anfrage dienlichen Unterlagen zu beschaffen. Doch würde ich, abweichend von dem Vorschlag Euer Hochwohlgeboren, nicht in einem ad hoc zu bestellenden Ausschuss das geeignete Mittel zur Erledigung der Sache erblicken, sondern möchte — unter Festhaltung des durch die Einbringung der Anfrage gewählten parlamentarischen Weges — die bestehende, aus beiden Häusern des Reichsrates beschickte gemeinsame Kommission für Kriegswirtschaft als jenes Forum bezeichnen, vor welchem diese Angelegenheit am zweckentsprechendsten zu behandeln wäre."

Wiener Angelegenheiten.

Die landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde Wien.

Durch die Entschließung des Kaisers, auf das Jagdrecht in der Lobau zu verzichten, ist dieser große, der Stadt Wien schon seit 150 Jahren gehörige Grundbesitz erst wirkliches Eigentum der Gemeinde geworden. Im großen und ganzen soll die Lobau, deren Einbeziehung in den Wald- und Wiesengürtel schon Dr. Lueger ausgesprochen hat, als Naturpark erhalten bleiben, es sollen aber auch weite Flächen zur landwirtschaftlichen Bewertung herangezogen werden. Konnte Dr. Lueger sich rühmen, Wien in die Reihe der ersten Großindustriellen gestellt zu haben, wird dem Kriegsbürgermeister Dr. Weiskirchner, wenn er alle seine landwirtschaftlichen Projekte verwirklicht hat, das Verdienst zufallen, der Gemeinde Wien eine hervorragende Stelle unter den Großgrundbesitzern gesichert zu haben.

Schon aus den Friedenszeiten her finden sich Ansätze von landwirtschaftlicher Betätigung der Gemeinde Wien. Diese Betriebe sind allerdings zumeist Anhängsel an andre Unternehmungen und nur von geringerem Umfang. So finden wir zum Beispiel, daß aus dem landwirtschaftlichen Betrieb der städtischen Steinbrüche in Oberösterreich Feldfrüchte und Obst alljährlich verkauft werden, für die im Jahr 1915 ein Erlös von 15.000 K. im Rechnungsabluß ausgewiesen wurde. Als landwirtschaftliche Betriebe sind gewissermaßen auch die Anpflanzung von Pierblumen und Pflanzen in den Friedhofsgärtnereien zum Zwecke der Gräberaus schmückung, die Gewinnung von Gras auf den ausgedehnten Park- und Gartenanlagen der Ge-

einem Mann war ich begegnet, überall amtierte Männerersatz. Ist die Welt während dieses Krieges mit einem Ruck eine andre geworden? Und was wird sein, wenn die Männer wiederkehren? Das ist ja ganz brächtig, daß die Frauen in solchem Maße ihren Befähigungsnachweis erbringen konnten, aber ganz ungefährlich ist es nicht.

Als ich abends bei meiner häuslichen Lampe saß, legte das Mädchen die neue Mappe des Lesezirkels auf den Tisch. Man muß ja auch diese Bildergalerie unsrer Zeit manchmal durchblättern. Ich fange mit der „Leipziger Illustrierten“ an. Sehr schön. Aber schon ein bißchen zu viel Krieg. Dieser fortgesetzte Unterricht über Munitionserzeugung und Minenlegung im Familienkreis geht einem schon auf die Nerven. . . . Ein neuer Roman von Nanny Lambrecht, Sm. Die „Gartenlaube“ tut auch mit. Ein neuer Roman von Olga Wohlbrück, Sm. „Ueber Land und Meer“: Neue Romane von Anne-Marie v. Nathusius und Limy Bothé, Sm. Sm. „Oesterreichs Illustrierte Zeitung“: Neuer Roman von Berta Thomann-Saturny. Geht das so fort? „Oesterreichs Illustrierte Rundschau“: Neuer Roman von Margarete v. Derken-Künsgeld. „Buch für alle“: Neuer Roman von Anna Wittula. Ja, es geht so fort. Die Romane in sämtlichen Familienblättern sind zu weiblichen Handarbeiten geworden.

Ich ziehe den Hut vor so vielseitigem weiblichem Können. Aber rede mir niemand mehr von der Frauenfrage! Wenn dieser Krieg zu Ende ist, stehen wir vor der Männerfrage.